

Am kommenden Sonntag – dem 1. Advent – beginnt das „Jahr der Stille 2010“

# Warum Stille lebensnotwendig ist

Zum ersten Advent beginnt das „Jahr der Stille 2010“ – eine Initiative verschiedener christlicher Kirchen und Organisationen. Sie will auf die Notwendigkeit von Stille und Gebet aufmerksam machen und helfen, die Balance zwischen Arbeit und Ruhe zu finden. Das Thema lautet: „Gottes Lebensrhythmus entdecken“. Vorsitzender des Leitungskreises des „Jahrs der Stille“ ist **Wolfgang Breithaupt**, Pfarrer der Pommerschen Evangelischen Kirche und Leiter des „Hauses der Stille“ in Weitenhagen (bei Greifswald). Mit ihm sprach Karsten Huhn.

**idea:** Herr Breithaupt, warum fällt es uns so schwer, Zeit mit Gott zu verbringen?

**Breithaupt:** Wir fürchten uns vor Gott, wir flüchten vor ihm! Dieser Fluchtimpuls ist seit dem Sündenfall tief in uns Menschen drin. Mit der Vertreibung aus dem Paradies nahmen die ersten Menschen das Verlangen nach Macht mit sich. Seitdem herrscht Misstrauen gegenüber Gott.

**idea:** „Das ganze Unglück der Menschen kommt aus einer einzigen Ursache: Nicht ruhig in einem Zimmer bleiben zu können“, schrieb der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662).

**Breithaupt:** Eine schöne Umschreibung des Sündenfalls – wenn man den Garten Eden als ein großes Zimmer versteht. Mit dem Sündenfall ist eine tiefe Unruhe und Angst in uns Menschen gekommen. Und wer Angst hat, scheut die Stille.

**idea:** Wie lässt sich diese Angst überwinden?

**Breithaupt:** Nur in der Begegnung mit dem auferstandenen

Herrn, der zu uns sagt: „Fürchtet euch nicht!“ und „Friede sei mit euch!“ Jesus Christus stiftet Frieden zwischen Gott und den Menschen.

**idea:** Warum ist Stille nötig, um das zu erkennen?

**Breithaupt:** Gott lässt sich nicht schnell mal zwischen zwei Terminen erkennen. Erst die Stille führt uns in seine Wahrheit. Stille ist deshalb kein Luxusartikel, sondern lebensnotwendig. Sich der Wahrheit über Gott und sich selbst zu stellen, gelingt aber nur dann, wenn wir davon überzeugt sind, dass Gott uns liebt. Eine Schlüsselstelle in der Bibel ist deshalb für mich: „Gott redete zu Moses von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet“ (2. Moses 33,11).

## Wenn man an mangelnder Disziplin scheitert ...

**idea:** „Mit wenigen anderen geistlichen Themen habe ich solche Frust-Erfahrungen gemacht wie mit Stillen Zeit. Die Begegnung gesucht, den Buchstaben gefunden. Gescheitert an der Form und man-

gelnder Disziplin“, schreibt der Leiter des Bundes-Verlages, Ulrich Eggers.

**Breithaupt:** So lange, wie Stille für uns nur ein Programm, eine Pflichtübung ist, wird das Herz nicht erreicht. Stille kann man nicht verordnen. Nicht jeder, der fromme Bücher liest oder Stille Zeit hält, hört die Stimme des Erlösers.

**idea:** Woran liegt das?

**Breithaupt:** Leistungsdenken und religiöses Streben sitzen oft viel tiefer in uns drin, als wir uns das selbst eingestehen. Stille bedeutet aber nicht, ein Programm abzuarbeiten, sondern eine Beziehung zu pflegen. Erst wenn ich vor Gott nichts mehr zu verbergen habe, kommt mein Herz zur Ruhe und es entsteht Vertrauen.

**idea:** Stille Zeit fühlt sich oft so fruchtlos an.

**Breithaupt:** Es gibt in allen Lebensabschnitten Frust-Erfahrungen, in denen man am liebsten hinschmeißen würde. Zum Beispiel, wenn man ein Instrument lernt...



**idea:** ... oder Hebräisch-Vokabeln lernen muss ...

**Breithaupt:** ...da kommt man mit Sicherheit an einen Punkt, an dem man sagt: „Ich will nicht mehr, ich knall' die Geige in die Ecke.“ Dann braucht es einen guten Lehrer, der hilft, trotzdem weiterzumachen. Später, wenn man die Krise überwunden hat, wird man dafür unglaublich dankbar sein.

## Keine Reparaturarbeiten an laufenden Motoren

**idea:** *Erwarten wir zu viel von der Stillen Zeit?*

**Breithaupt:** Ich habe zwei Bilder dafür, das eine aus der Technik, das andere aus der Natur: Zu DDR-Zeiten gab es in Autowerkstätten das Schild: „An laufenden Motoren werden keine Reparaturarbeiten durchgeführt“. Das gilt auch für die Stille: In der Stille fahren wir unsere Motoren herunter und sind einfach mal nur Empfangende. Das fällt uns leistungsorientierten Menschen unglaublich schwer. Mein zweites Bild: Jeder Baum erlebt verschiedene Jahreszeiten: das Aufblühen im Frühling, das Reifen im Sommer, die Ernte im Herbst. Und dann kommt der Winter, die Zeit der Brache, in der scheinbar nichts passiert. Aber diese Zeit dient der Vorbereitung auf den nächsten Frühling!

**idea:** *Man muss in der Stille also nichts erleben?*

**Breithaupt:** Richtig! Oft merken wir erst hinterher, dass Gott zu uns gesprochen hat. Gott spricht nur sehr selten lautstark zu uns.

## Wo ist Gottes Stimme?

**idea:** *Für Atheisten ist das Gebet zu Gott nichts anderes als ein Selbstgespräch.*

**Breithaupt:** Atheisten sind oft gute Beobachter. Sie spüren, ob Gebet ein Selbstgespräch ist oder ob sich das Gespräch an eine andere Person richtet. Je wahrhaftiger Christen leben, desto stärker wird das andere ermutigen, Christ zu werden. Denn die Sehnsucht nach Erlösung hat jeder Menschen.

**idea:** *Wo bleiben die Antworten von Gott? Wo ist seine Stimme?*

**Breithaupt:** Gott spricht vor allem auf natürliche Weise zu uns: durch andere Menschen, durch un-

seren Verstand, durch die Natur – und durch sein Wort, die Bibel. Es gibt auch Situationen, in denen Gott durch einen Engel zu uns redet, aber das ist äußerst selten, seltener jedenfalls als all die Engel, die in Kunstgewerbeläden stehen.

**idea:** *Ab und zu ein Engel oder ein brennender Dornbusch – das wäre doch ganz nett.*

**Breithaupt:** Der Wunsch ist verständlich, er hilft aber nicht, in der Persönlichkeit zu reifen. Trotz unseres Sündenfalles sind wir ja Ebenbilder Gottes geblieben. Unser Verstand und unsere Gefühle spiegeln also etwas von Gottes Wesen wider. Deshalb bete ich eher um erleuchtete Gedanken meines Herzens als um einen brennenden Dornbusch.

## Wie Gott zu uns spricht

**idea:** *Dennoch: Ist das Gespräch mit Gott nicht eine Einbahnstraße?*

**Breithaupt:** Kennen Sie das Buch „Die fünf Sprachen der Liebe“ von Gary Chapman? Es beschreibt fünf Beziehungssprachen, durch die man einen anderen Menschen lieben kann. Dazu zählen die gemeinsam verbrachte Zeit, Geschenke, die von Herzen kommen, Hilfsbereitschaft, Zärtlichkeit sowie Lob und Anerkennung. Auch das Reden Gottes dürfen wir nicht auf die Akustik beschränken – es ist weit vielfältiger! Ich glaube, dass Gott zu uns allen schon viel öfter geredet hat, als wir es wahrgenommen haben. Die Stille hilft, sein Reden wahrzunehmen. Die Art, wie wir etwas wahrnehmen, beeinflusst auch, was wir hören. Das lässt sich auch beim Hören auf die Bibel zeigen: Der eine liest sie als Naturwissenschaftler, der andere als Germanist. Richtig verstehen kann man sie aber nur, wenn man sie als Liebesbrief Gottes an uns begreift.

**idea:** *Stille Zeit: Am Morgen oder am Abend?*

**Breithaupt:** Wenn möglich, am Morgen! Da kommen wir aus der inneren Ruhe und die Sinne sind in der Regel wacher als am Abend – aber ich würde aus dieser Empfehlung kein Gesetz machen.

**idea:** *Lautes oder leises Gebet?*

**Breithaupt:** Beides hat sein Recht, aber das laute Beten hat den Vorteil, dass meine Seele hört, was

ich sage. Deshalb heißt es ja auch „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,2). Lob muss ausgesprochen werden – das tut der Seele gut! Ein laut gesprochenes Gebet spricht nicht nur zu Gott, sondern auch zu mir selbst.

## Reicht die Tageslosung?

**idea:** *Mit oder ohne Bibel?*

**Breithaupt:** Wieder ist beides möglich. Es ist aber gut, die Bibel mit einzubeziehen. Das hilft, auf Gott ausgerichtet zu bleiben.

**idea:** *Täglich fünf Kapitel oder reicht die Tageslosung?*

EIN JAHR DER STILLE – DAS IST KEIN GEGENSATZ. SOLANGE AUS DER STILLE DIE KRAFT ZUM HANDELN FLIESST, ...



Das „Ideenheft“ zum „Jahr der Stille“ für Gemeinden und Hauskreise gibt es unter: [www.jahrderstille.de](http://www.jahrderstille.de); Tel. (02264) 40 43 4-29, Geschäftsstelle „Jahr der Stille 2010“ Bibellesebund, Industriestr. 2, 51709 Marienheide [info@jahrderstille.de](mailto:info@jahrderstille.de)

**Breithaupt:** Es gibt Tage, an denen reicht die Zeit nur für einen Vers. Und es gibt Tage, an denen man gar nicht wieder aufhören kann zu lesen. Es geht aber nicht darum, bei Gott eine fromme Leistung abzuliefern, sondern die Beziehung zu ihm zu pflegen.

**idea:** *Stille: allein oder mit anderen?*

**Breithaupt:** Möglichst allein! Stille mit Gott ist eine sehr persönliche Liebesbeziehung, die man nicht ständig in der Öffentlichkeit üben kann.

**idea:** *Stehen, sitzen oder knien?*

**Breithaupt:** Egal! Ich persönlich sitze auf einem harten Stuhl. Man sollte äußeren Dingen wie Haltung und Atmung keine messianische Qualität zusprechen.

**idea:** *Wüste oder Berg?*

**Breithaupt:** Sie können auch an die Ostsee fahren! Ob nun in der



Wüste, auf dem Berg oder zu Hause: Entscheidend ist, dass man nicht abgelenkt wird.

### Reichen zehn Minuten?

**idea:** Was halten Sie von Stiller Zeit im Auto?

**Breithaupt:** Das ist eine ergänzende Möglichkeit, kann aber die eigentliche Stille nicht ersetzen. Ein

Kirchenvater hat einmal treffend gesagt: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich.“ Ich kann mir auch nicht vorstellen, mit meiner Frau nur während des Autofahrens zu reden und sonst keine Zeit mit ihr zu verbringen.

**idea:** Reichen zehn Minuten täglich?

**Breithaupt:** Nein! Zehn Minuten täglich sind kostbar, aber es braucht auch längere Zeiten der Begegnung mit Gott. Ein bewährter Grundsatz ist: „Jeden Tag eine Viertelstunde, jede Woche eine stille Stunde, jeden Monat einen stillen Tag, jedes Jahr eine stille Woche.“

**idea:** Zehn Minuten reichen nicht? Wie erklären Sie das einer Familie mit vier Kindern: Die großen müssen in den Kindergarten oder in die Schule, ein Kind ist krank, eins wird noch gestillt und die letzte durchgeschlafene Nacht der Eltern liegt Wochen zurück?

**Breithaupt:** Solche Lebenssituationen gibt es – aber solche Zeiten enden ja auch mal und dann können wir auch wieder mehr Zeit in die Beziehung zu Gott investieren.

**idea:** Wie viele Monate kann man ohne Stille Zeit verbringen, ohne geistlich Schaden zu nehmen?

**Breithaupt:** Nicht mal einen! Der Schaden kommt ja schleichend, ohne dass man es gleich merkt. Es ist wie in der Ehe: Natürlich ist es möglich, dass man sich mal ein paar Tage nicht sieht, ohne dass die Beziehung darunter leidet. Aber Gott will mit uns mehr als nur eine Fernbeziehung führen.

**idea:** Zum ersten Advent startet das „Jahr der Stille“. Was gewinnt die Christenheit dadurch?

**Breithaupt:** Wir brauchen den



Er gibt in diesem Interview als Vorsitzender des Leitungskreises des „Jahres der Stille“ Auskunft: **Wolfgang Breithaupt**. Geboren 1950 in Erfurt, studierte er Theologie in Halle und arbeitete als Pfarrer in Leinefelde (Eichsfeld). 1987 übernahm er zusammen mit seiner Frau Elke die Leitung des „Hauses der Stille“ in Weitenhagen (bei Greifswald in Vorpommern), zudem ist er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Einkehrtage in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (Anschrift siehe links).



Zwei von zahlreichen Einkehr-Oasen im deutschsprachigen Europa: das „Haus der Stille“ in Weitenhagen bei Greifswald in Vorpommern ...

Aufruf zum Innehalten, ähnlich dem Buß- und Betttag. Es ist die Erinnerung Gottes, dass er da ist und dass wir weder die Welt noch die Kirche zu retten brauchen. Wichtiger als alle Programme und Projekte ist, dass wir die Beziehung zu Gott pflegen und aus ihr leben und handeln. Dann bekommen unsere Projekte auch die Nachhaltigkeit, die wir uns eigentlich wünschen.

### Warum macht die EKD nicht mit?

**idea:** Das „Jahr der Stille“ wird von mehreren Freikirchen und meist evangelikalen Organisationen unterstützt – jedoch nicht von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Warum nicht?

**Breithaupt:** Die EKD hat das „Jahr der Stille“ begrüßt, es jedoch als „nicht kampagnenfähig“ angesehen. Es gibt allerdings eine Reihe von evangelischen Kirchengemeinden, die sich am „Jahr der Stille“ beteiligen.

### Synoden unterbrechen

**idea:** Sind Sie von der EKD-Entscheidung enttäuscht?

**Breithaupt:** Jeder der sich am „Jahr der Stille“ beteiligt, wird davon Gewinn haben. Ich hätte der EKD auch diesen Gewinn gewünscht. Es gibt viele engagierte Christen, die irgendwann ausbrennen, weil sie sich nicht genügend Zeit nehmen, um eine Atempause zu machen und sich von Gott neu beschenken zu lassen. Es ist doch erschreckend, wie viele Ehen gerade auch von Theologen in den letzten Jahren geschieden worden sind. Viele haben es verlernt, für sich selbst und ihre Beziehung zu Gott zu sorgen.

### Die Angst, als zu fromm zu gelten

**idea:** Brauchen die Synoden Stille und Gebet, bevor sie Entscheidungen treffen?

**Breithaupt:** Unbedingt!

**idea:** Warum gibt es dann keine Unterbrechungen dafür?

**Breithaupt:** Weil immer wieder die Angst da ist, als fromm zu gelten. Frömmigkeit gilt

### Partner des „Jahres der Stille“ (in Auswahl)

- Bund Freier evangelischer Gemeinden
- Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland K. d. ö. R.
- Selbst. Evangelisch-Lutherische Kirche
- Die Heilsarmee in Deutschland
- Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband
- Deutsche Evangelische Allianz
- Pfarrerinnen- und Pfarreregebetsbund
- Bibellesebund
- Deutsche Bibelgesellschaft
- Campus für Christus e. V.
- ERF Deutschland e. V.

## Die Bibel und andere über die Stille

„Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.“ 2. Moses 14,14

„Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin.“ Psalm 46,10

„Meine Seele sei stille zu Gott, der mir hilft.“ Psalm 62,1

„Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“ Jesaja 30,15

„Unruhig ist meine Seele, bis sie Ruhe findet, Gott, in Dir.“ Augustinus (354–430), Bischof und einer der bedeutendsten Kirchenväter

„Bevor das Ohr die unzähligen Stimmen des Tages vernimmt, soll es in der Frühe die Stimme des Schöpfers und Erlösers hören. Die Stille des ersten Morgens hat Gott für sich selbst bereitet, ihm soll sie gehören.“

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945), evangelischer Theologe

„All unser soziales und politisches Arbeiten ist ein nervöses Hasten und Jagen, das innerlich zermürbt, wenn nicht jeder von uns jeden Morgen aus der Versöhnung mit Gott kommt und von daher ans Werk geht.“

Karl Heim (1874–1958), Professor für systematische Theologie in Tübingen



... und das „Haus der Besinnung“ Betberg-Seefeldern zwischen Freiburg und Basel, das von Pfarrer Hanspeter Wolfsberger geleitet wird.

vielen als Zeichen dafür, die Realität nicht mehr zu sehen und sich auf die geistliche Sphäre zurück zu ziehen. Der rechte Gebrauch ist es jedoch, Frömmigkeit und Weltgestaltung zusammenzuhalten.

**idea:** Vielen Dank für das Gespräch! 🙏

Weitere Informationen:  
Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Einkehrtage in der EKD, 17498 Weitenhagen, Hauptstr. 94  
Telefon (03834) 8033-0  
Fax (03834) 8033-11  
w.breithaupt\_hds@weitenhagen.de  
www.weitenhagen.de

Anzeige

**Erzgebirgische Weihnachtsstollen**

Das schmackhafte Gebäck für die Weihnachtszeit!

*Wir liefern deutschlandweit und freuen uns auf Ihre Bestellung!*

**Bäckerei-Konditorei Christian Singer**

Hauptstraße 40 · 08237 Steinberg OT Rothenkirchen  
Tel. (03 74 62) 35 07 · Fax 2 99 07 · E-Mail: baecckerel-singer@online.de

Seit über 500 Jahren ist der Erzgebirgische Weihnachtsstollen bekannt. Das Rezept wurde von Generation zu Generation weitergegeben und mit edlen und hochwertigen Rohstoffen verfeinert.

